



Gruß für die Ferien- und Urlaubszeit

29.07.2016



KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Liebe Mitglieder des KirUm-Netzwerks,
liebe Abonentinnen und Abonenten unseres Infodienstes,

**„Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert und ich freue mich am Licht. ..“**

Eine Skulptur auf dem Franziskusweg in der Bayerischen Rhön setzt diese Verse eines bekannten Gebets aus Westafrika ins Bild.

„Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen“, heißt es weiter im Gebet. **„Herr, ich freue mich an der Schöpfung...“** Seit Wochen aber beherrschen, bedrängen, womöglich beängstigen uns ganz andere Bilder und Gefühle – ununterbrochen: Schon früh am Morgen beim Aufschlagen der Tageszeitung, beim Einschalten des Radios, bei Gesprächen im Bus oder im Zug, unter KollegInnen: Schreckensbilder von Gewalt und Terror, Tod und Entsetzen, Tränen und Leid. Beklemmung und Angst schleichen sich ein angesichts der Erfahrung, dass nicht nur Mächtige und Reiche gefährdet sind – nein: Immer mehr Menschen fühlen sich nicht (mehr) sicher.

Wir werden überflutet von einem Wettlauf der Forderungen nach härteren Gesetzen, mehr Polizei, Militäreinsätzen auch im Inland, mehr Härte gegen abgelehnte Asylbewerber, ja gegen Flüchtlinge überhaupt. Wir WISSEN, dass dies seit Jahren in ähnlichen Situationen verlangt und auch umgesetzt wurde – doch immer wieder zeigt sich, was nicht nur Philosophen seit langem erkannt haben: Es gehört zum Menschsein, dass Leben von uns weder gänzlich beherrscht werden kann noch unser verfügbarer Besitz ist, sondern Gabe und Geschenk, unendlich kostbar, achtens- und schützenswert, aber immer auch gefährdet, „geworfen ins Sein“. Gläubige Menschen ahnen und vertrauen da wie der afrikanische Beter: **„Herr, ich freue mich an der Schöpfung und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.“** Bei IHM suchen sie letzten Halt.

Faszinierend und ermutigend ist für uns, wie nach hasserfüllten, sinnlosen Gewalttaten Menschen in Solidarität und Liebe zusammenstehen. Es zeigt an, was in unserer Welt notwendig ist: Einstehen für mehr Menschlichkeit, mehr Gerechtigkeit weltweit, dafür, dass die Abermillionen Menschen an den Rändern eine Perspektive für sich sehen. Denn „Armut, Verzweiflung und Hilflosigkeit sind der Nährboden, aus dem der Terrorismus täglich Kraft saugt“, schreibt der Journalist Tilman Toepfer. Und er zitiert aus einem Report des US-Verteidigungsministeriums (2014): „Die Effekte des Klimawandels werden Stressfaktoren erhöhen wie Armut, Umweltzerstörung, politische Instabilität, soziale Spannungen – Bedingungen, die terroristische Aktivitäten und andere Formen von Gewalt begünstigen.“ Aber: Haben Sie in den letzten Wochen etwas gehört und gelesen davon, dass jetzt mehr Klimaschutz unverzichtbar ist im viel zitierten „Kampf gegen den Terrorismus“?

Nach monatelangem, unermüdlichen Einsatz für Ihre Mitmenschen und die „Bewahrung der Schöpfung“ wünschen wir Ihnen in den Ferienwochen neue Freiräume für Entdeckungen, die froh machen, Freude wecken und stärken – am Leben, an der Natur. Möge es Ihnen in diesen Tagen und Wochen leicht(er) fallen, auch die Schlussverse des Gebetes mitzusprechen:

**Herr, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert,
knallt und jubiliert von deiner Liebe.
Jeden Tag machst du.
Halleluja, Herr!“**

Mit guten Wünschen für die Ferienzeit grüßen Sie

Edmund Gumpert
Für das Redaktionsteam

Daniela Kirchner
KirUm-Geschäftsstelle

Wolfgang Allgayer
Sprecher KirUm-Netzwerk

Helga Baur
Sprecherin KirUm-
Netzwerk